

Monique Lasché

Carola vom Stern Aturo



Das Kinderbuch zum Aufhängen

14 farb. Ill., Lieder mit Noten, Ringbindung;
Für Kinder von 4 Jahren an

ISBN 3-935660-79-0

19,90 EUR

Carola kommt vom Stern Aturo und lernt die Erde kennen. Sie hat ihr rotes Sonntagskleidchen angezogen, spritzt mit Wasser und trifft Dompfaff, Maus, Maulwurf, Grille und einen wunderschönen Schmetterling.

Carola bittet die Kinder, darauf zu achten, dass die Menschen ihre Welt nicht vernichten. Sie lässt ihr Kleid zur Erinnerung als rote Blüte auf der Erde zurück, damit die Kinder nicht vergessen, die Schönheit der Natur zu erhalten.

„Hallöchen, Kinder! Ich bin Carola und wohne weit hinter der Sonne, dort wo die Regenbogenbrücke endet.

Wisst ihr, wohin Wasser fließt, wie Vögel aussehen oder warum Blumen blühen? Nein? Ich weiß es auch nicht. Ich schau' es mir einmal an, kommt doch mit ...!“

Zum Abschied küsst die Mutter ihr Töchterchen auf die Stirn und sagt: „Pass' auf dich auf und vergiss' unser schönes Zuhause, den Stern Aturo, nicht!“

Das blonde Mädchen mit der kleinen Stupsnase und den langen Haaren zieht ihr rotes Sonntagskleid an und steigt in die Tropfenkapsel für weite Weltraumreise.

Ein heller Sonnenstrahl schwebt mit ihr durch die Luft und landet in einem kleinen Bach des Waldes.

„Warm ist es hier!“, jauchzt sie entzückt. Carolas Haare schimmern wie Gold in der Sonne.

„Oooch, weich und frisch ist Wasser! Plätschert ihr auch so gern beim Baden?“

Sie spielt und spritzt fröhlich im Bach.

„Herrlich, das macht Spaß!“

Plötzlich fliegt ein lustiges, flauschiges Wesen heran und fängt die Wassertröpfchen mit seinem spitzen Schnabel auf.

„Wer bist denn du?“, flüstert erschrocken das Kind.

„Ich bin ein Vogel und heiße Dompfaff. Und wer bist du?“

„Ich bin Carola und wohne hinter der Sonne.“

„Weißt du, wir Vögel fressen Raupen und Maden von den Bäumen und Sträuchern, damit du saftige Äpfel, Pflaumen, Beeren und Kirschen essen kannst. Raupen, die sich gut unter einem Blatt versteckt haben, verwandeln sich dann in bunte Schmetterlinge“, piepst der kleine, gefiederte Freund.

Eine große Eiche ächzt mit ihren Zweigen. Die Blätter wispeln wie sanfte Musik.

„Schön singt ihr.“

„Wir sind die Bäume des Waldes und beschützen dich vor der heißen verbrennenden Glut der Sonne. Wir geben dir Luft zum Atmen und schlucken den Staub.“

„Aha! Und so groß und schön seid ihr!“

Das rote Kleid des Mädchens ist vom Spritzen ganz nass, deshalb zieht sie es aus und hängt es an einem knorrigen Ast auf. Der laue Sommerwind trocknet schnell.

Bastelt euch Kostüme und singt mit!

Wir sind Schmetterlinge, und wir sind so lustig.

Wenn du willst, so sing' mit uns, das wird wunderbar.

Wir sind kleine Grillen, und wir sind so lustig.

Wenn du willst, so spiel' mit uns, das wird wunderbar.

Wir sind bunte Vögel, und wir sind so lustig.

Wenn du willst, so tanz' mit uns, das wird wunderbar.

Hast du viele Freunde, bring' sie alle mit.

Komm', wir treiben Schabernack übers ganz Jahr.

Hast du viele Freunde, bring' sie alle mit.

Komm', wir treiben Schabernack übers ganze Jahr.

Trallalalalala, trallalalalala, trallalalalala, trallalalalala.

Vorsichtig tapst sie aus dem Bach und zieht flink ihr Kleid an, damit sie nicht friert. Unter ihren Füßen quietschen Steine. Carola nimmt drei von ihnen in ihre kleinen Hände und betrachtet sie aufmerksam. Unerwartet haucht neben ihr eine piepsende Stimme: Sie wird doch nicht mit Steinen nach mir werfen!“

„Hui, hast du mich erschreckt! Ich bin Carola vom Stern ‚Aturo‘ und tu' dir nichts. Hab' keine Angst! Erzähle mir bitte etwas über diese harten, lustigen Kullern. Und wer bist du?“

„Ich heiße Jonas und bin die Maus. Mein samtiges Fell ist grau wie dieser Felsen hier, damit mich meine Feinde nicht entdecken. Ich würde auch gern so schön bunt wie ein Dompfaff aussehen, aber dann fressen mich Schlangen, Bussarde, der Fuchs, oder die Wildkatze.

Die Steine hier überall am Bach werden in vielen Jahren rund geschliffen und ebnen ihm den Weg zu Blumen, Gras und Bäumen. Ohne Wasser müssten sie sterben. Die Tiere trinken ebenfalls aus dem Bach.

„Ja, so ist es. Wenn hier keine Steine lägen, würde ich im weichen Waldboden versickern. Alle brauchen mich zum Leben, auch die Menschen. Es macht riesigen Spaß alle mit dem köstlichen Nass zu bespritzen. Willst du mir dabei helfen und mich begleiten?“, lallt sprudelnd plötzlich der Bach.

„Ja!“ Carola klatscht mit ihren Händen auf das Wasser. „Ich komme auch mit!“, pfeift Jonas.

Kinder; habt ihr schon einmal Blumen und kleine Bäumchen im Garten der Eltern mit Wasser gegossen? Ja?

Carola fegt blitzschnell mit Jonas am Flüsschen entlang. Nach und nach wirft sie die Brocken lachend in den plätschernden Bach zurück, dass es nach allen Seiten spritzt. Die Maus bleibt keuchend zurück. Das Mädchen rennt und rennt. Die piepsenden, flehenden Worte des kleinen Nagers verhallen ungehört: „Carola, warte auf mich! Halte an, ich muss verschnauften!“ Doch das Mädchen ist schon zu weit entfernt.

Da erblickt das Kind vor ihren Füßen eine schwarze, lustige Kullernase. Aus einem Erdhügel dreht sich blinzeln ein kleiner Wicht neugierig nach allen Seiten um. Schnuppernd hebt er sein Schnäuzchen in den Himmel.

Sie bleibt stehen und blickt ihn liebevoll an. Der Knirps klettert umständlich aus seiner Wohnung und prahlt: „Schau mich an, mein schwarzes Fell glänzt wie die Sterne am Nachthimmel.“

„Ah, du Angeber! Ich bin Carola und entdecke eure schöne Erde. Wie heißt du?“

„Ich bin der Maulwurf und lebe meistens unter dem Erdreich. Sage bitte den Menschen, sie mögen kein Gift gegen mich streuen. Ich bin doch ihr Freund!“

Stauend hockte sich die Kleine zu dem fröhlichen Kameraden.

Tröstend hebt Carola das fast blinde Tier hoch und stupst ihn sachte an seine Nase.

„Das kitzelt aber am Bauch!“, lachen Beide vergnügt.

Sie dreht sich mit ihm im Kreis, bis es im Kopf schwindlig wird, und der Maulwurf laut rülpst.